

Vortragsreihe 2017
LAUDATO SI im Alltag
Impulse für ein soziales und ökologisches Miteinander

Gesellschaftliches Miteinander
Referentin: Petra Strazdins

Übersicht

Lied: „Laudato Si“ (alle 7 Strophen)

Der heilige Franz von Assisi
und was Papst Franziskus über ihn schreibt

Gebet für unsere Erde

Tiefenökologie

Joanna Macy und The Work that Reconnects

Die Spirale (kurzer Überblick)

Dankbarkeit (Dreierübung zur Dankbarkeit: Remember the gifts)

Dankbarkeit – eine Untergrund-Bewegung

Kurze Gedanken über die **Würdigung des Schmerzes um die Erde**

Gesellschaftliches Miteinander einüben (Alles ist mit allem verbunden)

Übung: **Mitten im Leben** (in 4 Phasen)
anschließend **Frage an die Teilnehmenden**

Weitere Aspekte (falls die Zeit ausreicht)

Gedanken zur Veränderung in der Gesellschaft

Gedanken zu Religion und Ethik (Dalai Lama)

Gedanken zu anderen Gesellschaftsformen (indigene Völker)

Zitate aus einem Interview von Franz Alt mit dem Dalai Lama

Der Aspekt Zeit

Lied: „Du schenkst uns Zeit“

Diskussion

Abschluss: Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“

Lied: „Laudato Si“ (alle 7 Strophen)

Der heilige Franziskus von Assisi

Viele Menschen sehen Franz von Assisi als den ersten Tierschützer an. Johannes Paul II. ernannte ihn 1980 zum Patron des Umweltschutzes und der Ökologie.

(http://www.faape.org/Franz_von_Assisi_Akademie_zum_Schutz_der_Erde.html)

Sein **Sonnengesang** inspiriert viele Menschen zu kreativen Werken.

Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika *Laudato Si* über ihn:

„Ich glaube, dass Franziskus das Beispiel schlechthin für die Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen und für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie ist. Er ist der heilige Patron all derer, die im Bereich der Ökologie forschen und arbeiten, und wird auch von vielen Nichtchristen geliebt. Er zeigte eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber der Schöpfung Gottes und gegenüber den Ärmsten und den Einsamsten. **Er liebte die Fröhlichkeit und war wegen seines Frohsinns, seiner großzügigen Hingabe und seines weiten Herzens beliebt.**“

„... Sein Zeugnis zeigt uns auch, dass eine **ganzheitliche Ökologie** eine Offenheit gegenüber Kategorien verlangt, die über die Sprache der Mathematik oder der Biologie hinausgehen und uns mit dem **Eigentlichen des Menschen** verbinden.“

„... für ihn war jedes Geschöpf eine Schwester oder ein Bruder, ihm verbunden durch die Bande zärtlicher Liebe.“

„... Diese Überzeugung darf **nicht** als **irrationaler Romantizismus** herabgewürdigt werden, denn sie hat Konsequenzen für die Optionen, die unser Verhalten bestimmen. Wenn wir uns der Natur und der Umwelt **ohne diese Offenheit für das Staunen** und das Wunder nähern, wenn wir in unserer Beziehung zur Welt nicht mehr die **Sprache der Brüderlichkeit und der Schönheit** sprechen, wird unser Verhalten das des **Herrschers**, des **Konsumenten** oder des bloßen **Ausbeuters der Ressourcen** sein, der unfähig ist, seinen unmittelbaren Interessen eine Grenze zu setzen.“

„Wenn wir uns hingegen **allem, was existiert, innerlich verbunden** fühlen, werden **Genügsamkeit und Fürsorge von selbst** aufkommen. Die Armut und die Einfachheit des heiligen Franziskus waren **keine bloß äußerliche Askese**, sondern etwas viel **Radikaleres**: ein **Verzicht** darauf, die Wirklichkeit in einen bloßen Gebrauchsgegenstand und ein Objekt der Herrschaft zu verwandeln.“

„Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten.“

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.

Gott der Armen,
hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen,
zu retten.

Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Gemeinsam sprechen alle dieses Gebet aus der Enzyklika „Laudato Si“

Tiefenökologie:

Tiefenökologie ist so alt wie die Menschheit. Wann immer Menschen sich auf ihre natürliche Mitwelt in ganzheitlicher Weise beziehen, wird tiefenökologisch gelebt. Der norwegische Philosoph und Umweltaktivist **Arne Naess** hat Anfang der 70er Jahre den Begriff „**deep ecology**“ geprägt. Er benutzte diesen Begriff, um damit über die **oberflächlichen Antworten auf die sozialen und ökologischen Probleme** unserer Zeit **hinauszugehen**, diese zu **vertiefen**, zu **erweitern**. Tiefenökologie sieht die Erde als ein lebendes System, in dem alles miteinander verbunden ist. In Übungen und Ritualen, lernen wir uns wieder zu verbinden - mit **uns selbst**, unseren **Mitmenschen**, **allen anderen Wesen** und **unserer Erde**. Die Probleme, die wir mit uns tragen und der Schmerz, den wir in uns spüren sind nur zum Teil individuell, ein anderer, oftmals weitaus größere Teil, ist kollektiv.

Den Herausforderungen dieser Zeit, wie Klimaveränderung, Artensterben, weltweite Ungerechtigkeit, Kriege, Hunger etc. **fühlen sich zunehmend viele Menschen nicht gewachsen** und reagieren mit Ohnmacht oder sich überfordernden Aktivismus. Tiefenökologie **bietet einen Raum, diese Gefühle nicht zu verdrängen**, sondern sie **zu benennen**, zu **spüren** und die Erfahrung zu machen, dass Du daran **nicht zerbrichst**, sondern **Kraft gewinnst**. Das Wichtigste an dieser Arbeit ist, dass unser Wissen erfahrbar wird, **Herz und Verstand in Verbindung** sind und wir so **zum Handeln kommen, aus uns selbst heraus**, mit einem neuen Bewusstsein, dem **Bewusstsein für das Ganze!** Das lässt uns die Verantwortung übernehmen, für uns selbst und für das, was in der Welt geschieht. Tiefenökologie kann von der Ohnmacht zum Handeln führen. Durch Übungen und ebenso durch kognitive Inhalte der Zusammenhänge wird dieser Prozess erfahrbar.

Das Netzwerk setzt sich aus Menschen zusammen, die diese Arbeit für sich entdeckt und verinnerlicht haben. (<https://tiefenoekologie.de/>)

Joanna Macy und The Work that Reconnects (Die Arbeit, die wiederverbindet)

Joanna Macy, eine Frau aus USA, arbeitet seit vielen Jahren u.a. als Umweltaktivistin. Nach der Katastrophe von *Tschernobyl* unterstützte sie Betroffene Menschen ihre traumatischen Erlebnisse besser zu verarbeiten. Auch fiel ihr auf, wie sehr sich manche ihrer Mitstreiter/innen durch ihren unermüdlichen Einsatz immer mehr ausgelaugt fühlten. So entwickelte sie Ideen und Übungen, welche diesen Menschen helfen können, besser mit all den Problemen umzugehen und wieder Kraft zu schöpfen.

Mehr zur ihrer Arbeit in Englischer Sprache:

<https://workthatreconnects.org/> und <http://www.naropa.edu/academics/jmc/>

Die Spirale:

Ein Modell, das Joanna Macy in ihrer Arbeit verwendet ist die so genannte Spirale. In vielen Übungen durchlaufen die Teilnehmenden einen Zyklus von:

- Dankbarkeit
- Würdigung des Schmerzes um die Erde
- Mit neuen Augen sehen (neuer Blickwinkel)
- Neues Handeln (Going Forth - Voranschreiten)

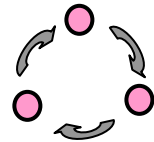
Dankbarkeit:

Übung: Remember the gifts

In dieser Übung erinnern wir uns an die Geschenke der Natur, unserer Mitmenschen (auch Vor- und Nachfahren) und an die Geschenke, die wir selbst zu vergeben haben (an die Erde und an uns selbst). Wir bilden Gruppen zu dritt, „stecken die Köpfe zusammen“ und zählen die Geschenke auf, die uns spontan einfallen. Eine beginnt, und wenn sie eine Pause macht, erzählt die Nächste weiter. Möglichst keine Wiederholungen!

Nach jeweils 3 Minuten leitet ein Klangsignal die nächste Phase ein. Die Phasen sind:

- **Geschenke der Natur**
- **Geschenke unserer Mitmenschen** (auch Vor- und Nachfahren)
- **Meine Geschenke** (an die Erde)



Danach die Einladung, einige Gedanken im großen Kreis auszusprechen!

Dankbarkeit: eine Untergrund-Bewegung

(Gedanken von Petra Strazdins, inspiriert aus den Aussagen von Joanna Macy)

Wahre Dankbarkeit ist, wie auch wahre Liebe, nicht an äußere Bedingungen oder Gegenleistungen geknüpft.

Jeder Mensch besitzt im Grunde seines Wesens die Gabe, jeden Augenblick dankbar zu sein, für den Atem, die Schöpferkraft, die Mitgeschöpfe, die Liebe. Dankbarkeit und Staunen gehören zusammen. In der heutigen Konsumgesellschaft ist es wichtig, die Dankbarkeit mit neuen Augen zu sehen:

Dankbarkeit hilft uns, gegenwärtig zu sein. Sie lässt uns das Wesentliche erkennen und macht uns unabhängig vom Zwang, unnötige Dinge konsumieren zu wollen.

Täglich versucht die Werbung uns einzureden, wir seien unzulänglich, besitzen nicht genug, funktionieren nicht richtig... um anerkannt zu werden, brauchen wir jedes Jahr das neueste Smartphone, die letzte Mode, das neueste Auto-Modell; Versicherungen sollen uns vor Unglück bewahren; Cremes, Parfüms, jährliche Urlaubsreisen in ferne Länder sollen uns glücklich machen... und, und, und... Die Machthabenden unserer Gesellschaft wollen nicht, dass wir unsere innere Stimme wahrnehmen. Sie wollen unseren Blick auf künstlich erzeugte Bedürfnisse lenken, damit sie immer weiter Profit machen können.

Wenn wir aber erkennen, welchen Reichtum uns das Leben selbst schenkt und welche Schätze in uns stecken, dann können uns Werbeslogans nicht mehr so leicht beirren.

Dankbarkeit kann uns in ein unabhängiges, selbst bestimmtes Leben führen.

So gesehen kann Dankbarkeit zu einer subversiven Untergrundbewegung werden; sie besitzt eine große revolutionäre Kraft, die sowohl unser persönliches als auch das gesellschaftliche Leben verändern und umkrempeln kann.

Kurze Gedanken über die **Würdigung des Schmerzes um die Erde:**

Es geht darum, dass wir uns für unsere Gefühle von **Wut, Trauer, Angst und Ohnmacht** öffnen und sie in einem geschützten Rahmen aussprechen dürfen. Indem wir dies tun, kann sich uns eine neue Sichtweise eröffnen und die scheinbar negativen Kräfte können sich transformieren in **Leidenschaft für Gerechtigkeit, Liebe, Vertrauen, Raum für Neues.**

Gesellschaftliches Miteinander einüben

In *Laudato Si* lesen wir immer wieder: **Alles ist mit allem verbunden.**

Dies ist auch in der Tiefenökologie eine zentrale Aussage. Unser Miteinander mit unserer Umwelt und mit anderen Menschen würde sicher besser aussehen, wenn dieser Gedanke der Verbundenheit wirklich tief in unserem Alltagsbewusstsein verankert würde. Wie könnte nun dieses Bewusstsein in uns geweckt und verstärkt werden, so dass wir auf ganz natürliche Weise zu einem ökologischen Miteinander finden?

Übung: Mitten im Leben (siehe Anhang)
--

Anschließend **Frage an die Teilnehmenden:** Was nehmen Sie aus dieser Übung mit in Ihren Alltag? Hat sich Ihr Bewusstsein für die Aussage **Alles ist mit allem verbunden** verändert? Wenn ja, was genau war dabei hilfreich?

Weitere Aspekte (falls die Zeit ausreicht)

Gedanken zur Veränderung in der Gesellschaft:

Gesellschaftliche Veränderung beginnt in jedem Einzelnen. Wir können den Anderen nicht ändern, aber an unserer eigenen Veränderung können wir arbeiten.

Mahatma Gandhi: „**Wir müssen selbst die Veränderung sein, die wir in der Welt zu sehen wünschen.**“

Gedanken zu Religion und Ethik

Dalai Lama zum Thema **Ethik ist wichtiger als Religion:**

http://www.dharma-university-press.org/images/pdf_download/Appell_des_Dalai_Lama_an_die_Welt.pdf

Unabhängig davon, ob wir einer Religion angehören oder nicht, haben wir alle eine elementare und menschliche ethische Urquelle in uns. Dieses gemeinsame ethische Fundament müssen wir hegen und pflegen. **Ethik, nicht Religion, ist in der menschlichen Natur verankert.** Und so können wir auch daran arbeiten, die Schöpfung zu bewahren. Das ist praktizierte Religion und praktizierte Ethik. Das Mitfühlen ist die Basis des menschlichen Zusammenlebens. ... Das ist meine Hoffnung. Und das ist mein Gebet. Ich blicke mit Freude dem Tag entgegen, an dem Kinder in der Schule die Grundsätze der Gewaltlosigkeit und der friedlichen Konfliktlösung, also der säkularen Ethik, lernen.

Gedanken zu anderen Gesellschaftsformen (sie können uns als Anregung dienen)

Indigene Kulturen: Sie achten die Natur und sehen Tiere, Pflanzen und den Elemente als Brüder und Schwestern an, die verehrt, respektiert und behütet werden.

Das Volk der **Asháninkas** im Amazonasgebiet von Peru: Grundbesitz ist für diese Menschen etwas ganz und gar unverständliches. Die Erde ist für sie ein Allgemeingut, das niemand besitzen kann. Das Land wird von der Gemeinschaft den Familien zugeteilt und je nach Bedarf immer wieder neu verteilt.

Indigene Völker werden in unserer Gesellschaft meist belächelt und als primitiv und naiv angesehen. Doch!!! Wer hat den katastrophalen Zustand unserer Erde und Gesellschaft verursacht? Und wer ist bisher Schonend und nachhaltig mit den Gütern unserer Erde umgegangen?

Zitate aus einem Interview von Franz Alt mit dem Dalai Lama:

Franz Alt: Sie setzen sehr auf die moderne Hirnforschung. Warum?

Dalai Lama: Unser Gehirn ist ein lernendes Organ. Die Neuropsychologie lehrt uns, dass wir unser Hirn trainieren können wie einen Muskel. So können wir bewusst Gutes und Schönes in uns aufnehmen und unser Gehirn positiv beeinflussen und Negatives überwinden. Kraft unseres Geistes können wir unser Hirn zum Besseren verändern. Das sind revolutionäre Fortschritte. Dank dieser Fortschritte wissen wir auch besser als früher, dass Ethik, Mitgefühl und soziales Verhalten uns angeboren sind, aber Religion uns anerzogen ist. Daraus müssen wir Konsequenzen ziehen, auch die Religionen. Ethik geht tiefer und ist natürlicher als Religion.

Überlegung: Gemeinsamer Ethik-Unterricht anstatt ein getrennter Religionsunterricht in Schulen?

Franz Alt: ... Kann der nächste Dalai Lama auch eine Frau sein – Sie sind doch für Gleichberechtigung?

Dalai Lama: Warum nicht? Aber sie sollte attraktiv sein. (Jetzt lacht er besonders lange und laut.) Wirkliche Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung von Frau und Mann sind eine wichtige Voraussetzung für eine bessere Welt. Auch hier haben alle Religionen Nachholbedarf. Das ist ein wesentlicher Aspekt einer säkularen Ethik. Und zudem eine Frage der Gerechtigkeit und des Mitgefühls. Viele Frauen sind uns Männern bei der Entwicklung innerer Werte etwas voraus.

Mehr Infos zur Arbeit von Franz Alt: <http://www.sonnenseite.com/de/>

Zum Schluss ein Aspekt des gesellschaftlichen Miteinanders, den ich gerne allen ans Herz legen möchte:

Der Aspekt Zeit:

Wie oft hören wir oder sagen wir sogar selbst: Ich hab keine Zeit! Wir jagen einem Termin nach dem anderen hinterher und fühlen uns am Tagesande abgehetzt und unzufrieden, weil die eigentlich wichtigen Dinge unseres Lebens zu kurz gekommen sind. Lassen Sie uns unsere ganz persönlichen Prioritäten im Alltag setzen. Das könnte sein:

- Sich Zeit nehmen für sich selbst und für andere Menschen
- Den natürlichen Rhythmus im Tages, Jahres- und Lebens-Zeitablauf beachten
- Sich Zeit lassen bei wichtigen Entscheidungen
- Neuen Projekten Zeit geben, damit sie sich gut entwickeln können

Lied: Du schenkst uns Zeit

Diskussion (fand nicht mehr statt, da schon zuvor nach den beiden Übungen viel diskutiert wurde)

Lied: Möge die Straße uns zusammenführen

Anhang:

Übung: Mitten im Leben

Alles ist mit allem verbunden.

Dies ist in der Tiefenökologie eine zentrale Aussage. Unser Miteinander mit unserer Umwelt und mit anderen Menschen würde sicher besser aussehen, wenn dieser Gedanke der Verbundenheit wirklich tief in unserem Alltagsbewusstsein verankert würde. Wie könnte dieses Bewusstsein in uns geweckt und verstärkt werden, so dass wir auf ganz natürliche Weise zu einem ökologischen Miteinander finden?

Dazu kann folgende Übung (aus der Arbeit von Joanna Macy) hilfreich sein. Die Teilnehmenden werden sich paarweise begegnen und nonverbal, also ohne zu sprechen, miteinander kommunizieren. Sie sehen sich an, nicht durchdringend, sondern mit einem weiten, weichen Blick, der zulässt, die gesamte Ausstrahlung seines Gegenübers wahrzunehmen. Dabei hören alle den Worten zu, die von der Übungsleitung gesprochen werden und lassen diese auf sich wirken.

Zunächst gehen die Teilnehmenden durch den Raum mit der Vorstellung, dass sie es sehr eilig haben. Man muss ständig acht geben, nicht mit anderen zusammenzustoßen: Es ist kurz vor Ladenschluss und Du hast noch dringende Einkäufe zu erledigen. Wechsle immer wieder mal die Richtung und suche dir neue Wege durch das Gedränge. Wie spürst Du deinen Atem und deinen Herzschlag? Wie nimmst Du die anderen Menschen wahr, die deinen Weg kreuzen? Dann werde langsamer, so dass Du die anderen Personen auch mal anschauen kannst und vielleicht feststellst: *„Oh, da sind ja noch andere Menschen unterwegs!“* Vielleicht bemerkst Du jetzt, dass sie nicht nur Hindernisse in deinen Weg sind, sondern Geschöpfe wie Du selbst.

Dann bleibe vor einem anderen Menschen stehen, der gerade in deiner Nähe ist und nehmt euch bei einer Hand. (Falls jemand alleine steht, dann schaut mal, welches Paar diesen Menschen zu sich einlädt. Macht dann die weitere Übung, so gut es geht, zu dritt). Nun nimm die Präsenz dieses einzigartigen menschlichen Wesens vor dir auf. Genau wie Du hat diese Person beschlossen, heute Abend in den Pfarrsaal von St. Magdalena zu kommen und an der Veranstaltung *Laudati Si* teilzunehmen. Sie hätte ja es sich auch zu Hause vor dem Fernseher gemütlich machen können oder mit Freunden ein Restaurant besuchen oder... Aber dieser Mensch ist, genau wie Du, hierher gekommen, weil er um den Zustand unserer gemeinsamen Erde besorgt ist und er möchte irgendwie zur Verbesserung und Heilung dieser Welt beitragen. Spüre die Dankbarkeit, dass diese Person heute Abend hier ist... und dann verabschiedet euch voneinander mit einem Lächeln oder einer Geste, so wie es für euch stimmig ist. Und dann gehe weiter durch den Raum, in deinem Tempo...

Finde einen neuen Partner und fasst euch jetzt an beiden Händen und schenke deine Aufmerksamkeit dieser neuen Person. Öffne dich für die Kraft und Energie, die in diesem Menschen steckt. Da gibt es Gaben und Potentiale, welche dieser Person selbst vielleicht noch gar nicht alle bewusst sind: Geisteskraft, wachsende Intelligenz, Willenskraft, Mut, Kreativität... Kräfte, die entdeckt werden wollen. Oft tauchen solche Kräfte und Qualitäten

gerade in Zeiten großer Herausforderungen auf, in denen sie dringend benötigt werden. Spüre in deinem Herzen die Freude über diese Kraft und spüre deinen eigenen Wunsch, dass diese Person ihre Kräfte entdecken möge... Dann bedankt euch für diese Begegnung, verabschiedet euch voneinander auf eure Art und geht wieder jede/jeder für sich durch den Raum.

Und dann finde wieder einen neuen Partner. Fasst euch bei den Händen und nimm wieder mit all deiner Aufmerksamkeit die Präsenz der Person vor dir wahr. Diese Schwester/dieser Bruder vor dir weiß um die Zerstörungen und Ungerechtigkeiten unserer Erde. Sie weiß Bescheid über Wasser- und Luftverschmutzung, Vergiftung unserer Böden und Meere, Ausrottung von Pflanzen und Tieren; sie weiß Bescheid über Gewalt, Ausbeutung und Versklavung unserer Mitmenschen, über Hungersnöte und Kriege, verweigerter Hilfe und Gleichgültigkeit; sie weiß Bescheid über die Machtgier und Skrupellosigkeit vieler Mächtigen dieser Welt... Die Person vor dir hat ihr Herz all demgegenüber nicht verschlossen und ihre Augen nicht zu gemacht. Spüre, welchen Respekt Du dafür empfindest, denn diese Person vor dir hat keine Angst, das Leid der Welt zu sehen... Und dann verabschiedet euch auf eure Weise und geht, mit dem Respekt im Herzen, wieder durch den Raum.

Und wieder mache Halt vor einer neuen Person und fasst euch bei den Händen. Betrachte deine Partnerin/deinen Partner und überlege, wie gut es wäre, zusammenzuarbeiten, an einem großen Projekt zur Verbesserung unserer Umwelt und Gesellschaft. Wie gut wäre es, zusammen zu planen, gemeinsam Risiken einzugehen, sich zu verschwören und sich gegenseitig Kraft und Mut zuzusprechen. Wie schön wäre es, gemeinsam die kleinen und großen Erfolge zu feiern und auch einander zu vergeben, wenn mal etwas schief gelaufen ist – einfach füreinander da zu sein.

Und dann erweitere deine Sicht auf diesen Menschen und stelle dir vor, Du könntest seine Eltern, Großeltern, Urgroßeltern sehen, und die große Zahl seiner Ahninnen und Ahnen. Deren Überlebensmut hat es ermöglicht, dass dieser Mensch jetzt vor dir steht. Spüre in dir den Wunsch, dein Partner möge mit der Kraft seiner/ihrer Ahnen in Berührung sein. Und die Geschichte geht ja auch in der anderen Richtung weiter! Stelle dir auch die Nachfahren vor, die durch diesen Menschen vor die auf der Erde leben werden. Stelle dir weiterhin vor, eure gemeinsamen Projekte waren erfolgreich und das Schicksal der Erde und der Menschheit hat sich zum Guten gewendet... Luft, Wasser und Böden sind wieder sauber und die Menschheit hat gelernt, respektvoll und gerecht miteinander umzugehen. Stelle dir vor, wie die Zukünftigen voll Dankbarkeit auf euch sehen, denn ihr hattet den Mut, euch für eine bessere Zukunft einzusetzen... Und wieder bedankt euch beieinander und beendet die Übung.

Im Anschluss ist es sinnvoll, sich über das Erlebte auszutauschen, entweder im großen Kreis oder in Kleingruppen:

Frage an die Teilnehmenden: Was nehmen Sie aus dieser Übung mit in Ihren Alltag? Hat sich Ihr Bewusstsein für die Aussage **Alles ist mit allem verbunden** verändert? Wenn ja, was genau war dabei hilfreich?